

stellt: Angesichts der zahlreichen Gemeinsamkeiten in Parallelen des Genres bleibt das Bild der tatsächlich herangezogenen Quellen in der Edition verschwommen. Ein kleiner Nachtrag: Die Widmung der Hs. durch einen Stifter (und Schreiber?) Boniprandus ist aus dieser und zwei weiteren Bobbieser Hss. abgedruckt MGH Poetae 5, S. 410. G. S.

Marie Bláhová, *Evropská sídliště v latinských pramenech období raného feudalismu* [mit Zus.: *Les cités européennes d'après les sources latines, période de debut du féodalisme*] (Acta Universitatis Carolinae Pragensis, Philosophica et historica Monographia C, 1983) Praha 1986, 160 S. – Die Verfasserin untersucht die unterschiedliche Terminologie von Annalen, Urkunden, Kapitularien usw. für verschiedene Siedlungstypen der Zeit vom 6. – 10. Jh. Das geschieht für die Merowingerzeit unter Hinweis auf frühere Arbeiten kurz (vgl. DA 39, 652), ausführlicher für die Karolingerzeit. Besonders anschaulich ist die Tabelle (S. 126 – 131), die den Wortschatz der Quellen systematisch zusammenstellt, ohne allerdings die quantitative Seite mitberücksichtigen zu können. Ivan Hlaváček

Ester Zille, *Il Ghetto in un documento veneziano*, Archivio Veneto, Serie V., Vol. 124 (1985) S. 101 – 114, führt entsprechend einer venezianischen Quelle des 18. Jh. diese Bezeichnung auf ein mittellateinisches „get(t)us“ zurück, das dem klassisch-lateinischen „iactus“ entspricht, wie mit venezianischen Belegen des späten MA nachgewiesen werden kann. Unter „getus“ verstand man in der Lagunenstadt die Bearbeitung (Schmelzen und Hämmern) des Kupfers, die in Venedig offenbar auf das spätere Judenviertel konzentriert war. Damit wäre auch der venezianische Ursprung des Wortes erwiesen. Josef Riedmann

---

Hartmut Böhrenz, die Restaurierung des Soester Nequambuches in der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin, *Soester Zeitschrift* 97 (1985) S. 123 – 125; berichtet kurz über die im Mai 1985 abgeschlossene Wiederherstellung dieser wichtigen, mit 13 Miniaturen geschmückten historischen Handschrift (Soest, Stadtarchiv, Abt. A, Nr. 2771), eines Liber proscriptio-num der Stadt Soest mit Eintragungen von 1315 bis 1424. Goswin Spreckelmeyer

Július Sopko, *O najstarších kódexoch so vzťahmi k územiu Slovenska* [mit Zus.: *A propos des codes les plus anciens se rattachant au territoire de la Slovaquie*], *Slovenská archivistika* 21 (1986) S. 50 – 71. – Der erfolgreiche Katalogbearbeiter der slowakischen ma. Hss. führt hier eine paläographisch-kodikologische Analyse von vier Hss. durch: dem Kodex von Neutra (DA 37, 811: Nr. 195), dem Kodex Zagreb, Kapitelbibl. MR 126, und den Hss. von Kaschau und Zips (vgl. DA 39, 263 f.: Nr. 293 und 410) und kann dabei, vor allem gestützt auf die Heiligennamen, ältere Datierungen richtigstellen. Ivan Hlaváček

Walter Neuhäuser, *Eine Kostbarkeit der böhmischen Buchmalerei in Tirol. Kodikologische Würdigung von Kodex 12 der Stamser Stiftsbibliothek*, *Innsbrucker Historische Studien* 7/8 (1985) S. 99 – 116, liefert eine umfassende Beschreibung des prächtig ausgestatteten Kodex, dessen Geschichte von Vf. bereits nachge-